



Wer wälzt uns den Stein weg?

Passionsandacht zu Karsamstag

Von Christiane Schiwiek

Wer wälzt uns den Stein weg?
So fragen die Frauen auf dem Weg zum Grab.
Niedergeschlagen, den Blick auf den Boden gerichtet,
gehen sie schweren Schrittes zur Grabhöhle.

Niedergedrückt – als ob ein Stein auf ihnen liegt.
Erinnerungen des vergangenen Tages lasten auf ihnen.
Dem, den sie geliebt haben, konnten sie nicht helfen.

Sie mussten zusehen, wie er litt
auf dem Weg nach Golgatha,
das Kreuz auf dem Rücken – schwer wie ein Stein.

Er trägt es für uns, für alle Menschen.
Er leidet mit denen, die unter Gewalt und Zerstörung zugrunde gehen,
weil Menschen Macht beanspruchen.
Er leidet mit denen, die Angst und Ungewissheit niederdrückt,

weil das Leben so undurchschaubar geworden ist.

Er leidet mit denen, die jeden Tag ums Überleben ringen,

weil sie nicht wissen, wo sie etwas zu essen herbekommen sollen.

Er leidet mit denen, die in ihrem Wohlstand den Blick für das Wesentliche verloren haben.

Er leidet mit denen, die sich Sorgen machen um die Gesundheit ihre Kinder, Eltern und Freund*innen.

Er trägt die Last aller Steine auf seinem Rücken.

Wer wälzt den Stein weg?

Wer befreit uns von den Stolpersteinen des Lebens?

Wer lässt die Steine von unseren Herzen fallen?

Wer öffnet den Weg in die Zukunft?

Der Stein vor der Grabhöhle –

Noch versperrt er die Sicht.

Er wird weggerollt sein,

wenn die Frauen da sind,

wenn sie den Blick nach oben richten und sich fürs Leben öffnen

Gott ist schon am Werk.

Hinter dem Stein leuchtet das Licht.

Bald ist es soweit!

Für die Menschen damals,

für uns heute.

Die Finsternis vergeht.

Das Licht des Lebens wird stärker sein.

Gottes Liebe bricht durch den Fels.

Wir können auferstehen und aufbrechen ins Morgen.